

Big Cities (Reihe)
Lyon: Das Vertikale Dorf (Sendung)
4688148 (DVD-Signatur Medienzentren)

Filmskript: Big Cities - Lyon: Das Vertikale Dorf

00:00:41 – 00:01:48 Antoine (Bewohner „Vertikales Dorf“)

Das Projekt des „Vertikalen Dorfes“ entstand im Jahr 2005; damals stellten wir fest, dass sich unsere Bedürfnisse und Vorstellungen in punkto Wohnen in der Stadt nicht erfüllen ließen.

00:01:05

Wenn man lebendige Beziehungen zu seinen Nachbarn haben will, wenn man in der Stadt auf das Auto verzichten will, wenn man ein Minimum an ökologischen Standards und Grün drum herum haben will und ein Minimum an Komfort, ohne zu übertreiben, dann wird man auf dem Immobilienmarkt nicht fündig. Und das Leben in der Stadt ist sehr teuer und sehr kompliziert. Nachdem wir uns darüber im Klaren waren, hatten wir verschiedene Optionen. Wir haben uns entschieden, Menschen zu suchen, die in derselben Lage waren wie wir, die die gleichen Vorstellungen hatten und auch etwas schaffen wollten, was es noch nicht gab.

00:01:53 – 00: 03:53 Xavier (Bewohner „Vertikales Dorf“)

Guten Tag, ich heiße Xavier; ich bin Mitglied der Kooperative „Vertikales Dorf“; das ist meine Tochter Coline. Mit meiner Freundin wohnen wir im zweiten Stock. Ich nehme Sie auf einen kleinen Rundgang durch unsere Anlage mit. Auf geht's.

00:02:13

Wir sind hier in der ersten Wohn-Kooperative Frankreichs. In anderen Ländern gibt es solche Wohn-Modelle schon länger; in der Schweiz, in Kanada oder in Skandinavien ist man schon weiter. Aber in Frankreich steckt das Modell noch in den Kinderschuhen. Das ist der Gemeinschaftsraum des „vertikalen Dorfes“. Heute findet bei uns ein Tag der Offenen Tür statt. Wir empfangen Mitglieder von anderen Wohnkooperativen, die sich gerade gründen.

00:02:47

Hier sind wir auf der Gemeinschaftsterrasse, auf der Nordseite der Anlage; von hier überblickt man den Garten. Es gibt eine Grünfläche hier auf der Nordseite und einen Garten nach Osten. Dort vorne sieht man die Hügel, auf denen wir pflanzen. Wir haben zwei Hügel angelegt. Anbau im Kleinformat; die so genannte Perma-Kultur. Es gibt verschiedene Gemüse, Salat, Erdbeeren, Mangold. Hier wächst mit der Zeit, was uns gerade in den Sinn kommt. Wir sind keine besonders erfahrenen oder ehrgeizigen Gärtner. Hier auf der Südseite des Gebäudes gibt es weitere Gemeinschaftsräume. Wir haben vier Gästezimmer, die wir uns teilen. Jedes hat ein eigenes Badezimmer, man kann sie unabhängig nutzen. Das ist sehr praktisch, wenn man Gäste oder Familienmitglieder unterbringen will. Jetzt schauen wir uns die oberen Stockwerke an.

Big Cities (Reihe)
Lyon: Das Vertikale Dorf (Sendung)
4688148 (DVD-Signatur Medienzentren)

00:03:55 - 00:04:32 Xavier

Eine Wohn-Kooperative ist eine spezielle Art des Wohnens. Wir nennen es den „dritten Weg des Wohnens“; neben Standard-Mietwohnung und Privatbesitz. Wir haben hier Gemeinschaftsbesitz. Wir sind ein paar Familien und Haushalte, die sich zusammengetan haben, um diese Kooperative zu gründen; alle sind gleichberechtigte Teilhaber. Der Kooperative gehören das Land und das Gebäude. Wir sind also *gemeinschaftlich Besitzer* unserer Kooperative und *individuelle Mieter*.

00:04:43 - 00:05:31 Xavier

Das ist eine Form des nicht-spekulativen „Besitzes“. Unsere rechtlichen und finanziellen Grundsätze verbieten jede Spekulation mit den Wohnungen oder dem Grund und Boden. Dahinter steht der Anspruch, dass Wohnen ein „gemeinsames Gut“ ist. Wohnraum ist kein Spekulationsobjekt. Es geht uns auch um eine demokratische Organisation des Wohnens; um direkte Demokratie. Wir treffen uns regelmäßig, beinahe jede Woche, um verschiedene Themen zu besprechen. Also Fragen, die ganz konkret die Gebäude und die Ausstattung betreffen oder grundsätzlichere Fragen zur Verwaltung oder zu Handwerklichem, viele ganz verschiedene Dinge. Wir treffen uns jede Woche, um uns auszutauschen, zu diskutieren und zu entscheiden.

00:05:33 – 06:11 Antoine

Wir haben ein neues rechtliches Modell geschaffen: die Mieter-Genossenschaft. Es ermöglicht in Frankreich den gemeinschaftlichen Besitz von Immobilien und eine demokratische und nicht profitorientierte Verwaltung. Wir haben dieses Modell zusammen mit unserem Partner *Habicoop* und mit Rechtsanwälten entwickelt; ein Paragraph des Wohnungsbaugesetzes ALUR, der dann verabschiedet wurde, macht es jetzt einfacher, Initiativen wie „das Vertikale Dorf“ auch anderswo zu gründen. Wir haben uns noch mit den alten Gesetzen herum geschlagen, aber jetzt bietet das Recht eine Lösung, um das umzusetzen, was wir hier tun.

00:06:31- 06:42 Insert: Projekt Chamarel, 2. Wohnkooperative in Frankreich**00:06:21 - 07:02 Patrick (Zukünftiger Bewohner der Kooperative Chamarel)**

Ich heiße Patrick und bin ein zukünftiger Bewohner der Wohn-Kooperative *Chamarel les Barges*, die in Vaulx-en-Velin entsteht. Wir rechnen damit, dass wir unsere Wohnungen im September 2017 beziehen können. Die Arbeiten haben gerade begonnen. Am Anfang sagten wir noch eher im Scherz, dass wir unser eigenes Haus bauen würden, um – anders als üblich - gemeinsam alt zu werden. Anders bedeutet, dass wir unsere eigenen Wohnungen haben, aber auch Gemeinschaftsräume; einen Waschraum, eine Werkstatt, einen Mehrzweck-Raum, solche Sachen...

00:07:05 - 07:25 Xavier

Was in diesem Gebäude - Jules' Garten hier im „Vertikalen Dorf“ - toll ist, das sind die großen, offenen Treppenhäuser; anders als in geschlossenen und betonierten Fluren hat man hier Platz, sich zu bewegen. Das macht es einfacher, seinen Nachbarn zu begegnen und ein paar Minuten zu plaudern.

Big Cities (Reihe)
Lyon: Das Vertikale Dorf (Sendung)
4688148 (DVD-Signatur Medienzentren)

00:07:31 – 07:32 Xavier

Hallo Julien, wie geht's?

00:07:32 – 07:33 Julien

Gut.

00:07:34 – 07:58 Patrick

In gutem Einvernehmen mit seinen Nachbarn zu leben, das scheint etwas Natürliches und Normales zu sein. Aber das ist nicht so selbstverständlich. Ich lebe seit fünfzehn Jahren in einer Wohnanlage mit sechzig Eigentumswohnungen; und ich kenne nur drei Leute.

00:07:59 – 08:28 Marielle (Bewohnerin „Vertikales Dorf“)

Ich denke, dass dieser Ort ein Zusammenleben möglich macht, weil alle es wollen. Das erleichtert Manches. Man spricht auch mal auf der Treppe miteinander, was man in einer klassischen Hausgemeinschaft eher nicht tut; auch über Persönliches oder tiefer gehende Themen. Man tauscht sich mit Menschen aus, die man sonst woanders nicht treffen würde.

00:08:46- 08:56 Insert: „Vertikales Dorf“ – Erste Wohnkooperative in Frankreich**00:08:28 – 09:45 Xavier**

Zwei Architekturbüros in Lyon - "Arbor & Sens" und "Detry & Lévy" – haben das Gebäude in Zusammenarbeit mit einer Baufirma entworfen. Wir haben diese Büros selbst ausgewählt und waren auch am Entwurf des Gebäudes und der Wohnungen mitbeteiligt.

00:08:48

Wir waren bei den Treffen dabei und haben über die Wahl der Materialien und die verschiedenen Heizsysteme diskutiert. Unser Haus hat eine spezielle Konstruktion aus Holz und Beton, die bisher erst bei wenigen Gebäuden - weniger als einem Dutzend – verwendet wurde: es hat eine gute Wärmedämmung, weil es von außen isoliert ist. Es erfüllt die Standards eines Gebäudes mit geringem Energieverbrauch und hat die entsprechende Umwelt-Zertifizierung. Wir haben zwei Heizkessel, einen für Pellets aus Holz und einen zweiten für Gas und auf dem Dach eine Photovoltaik-Anlage mit 36 Kilowatt Leistung, d.h. ein Drittel des Daches ist an das Stromnetz angeschlossen.

00:09:47 – 09:49 Marise

Schönen Tag noch, Xavier.

09:49 - 09:51 Xavier

Danke, auf Wiedersehen, Marise.

00:09:53 - 00:11:20 Antoine

Für mich ist das Wort „Zusammenleben“ ein Pleonasmus; wenn wir nicht zusammen leben, *leben* wir nicht. Höchstens *überlebt* jeder in seiner Ecke. Aber die Menschheit lebt von Zusammenarbeit, von gegenseitiger Unterstützung und Austausch. Das Prinzip des Lebens ist, zusammen zu stehen. Wir machen uns hier für das Gemeinschaftliche stark. Es hat sehr unter der Art und Weise

Big Cities (Reihe)
Lyon: Das Vertikale Dorf (Sendung)
4688148 (DVD-Signatur Medienzentren)

gelitten, wie Städte und Wohnhäuser entworfen und wie soziale Beziehungen gedacht wurden. Wir schaffen Städte, in denen alles maximal individualisiert ist; und einmal im Jahr organisieren wir einen Nachbarschaftstag. Im Grunde sitzt jeder alleine in seiner Ecke, alle kriegen Depressionen und nehmen Medikamente und das kostet die Sozialversicherungen Millionen.

00:10:45

Wir haben einen umfassenderen Ansatz; wir legen Wert auf gute Nachbarschaft. Nachbarn können sich austauschen – ganz zwanglos im Alltag, aber auch innerhalb der Genossenschaft, die wir geschaffen haben. Zugleich hat jeder seine eigene Wohnung, jeder kann die Tür hinter sich schließen. Jede Familie lebt so, wie sie will; wir wohnen nicht als Gemeinschaft zusammen, in der jeder alles mit jedem teilt, in der es keine Grenze zwischen Privatleben und Gemeinschaft gibt.

00:11:22 – 11:38 Lisa (Bewohnerin „Vertikales Dorf“)

Ich habe mich diesem Projekt vor allem aus ökologischen Gründen angeschlossen; aber mit der Zeit ist es zu einem Ort des Teilens und des Austauschs geworden. Hier habe ich die Chance, ein Leben zu führen, das einen gemeinschaftlichen Aspekt hat.

00:11:39 - 12:32 Xavier

Wir wollen auch eine Bewegung von Mieter-Genossenschaften in Frankreich schaffen. In anderen Ländern, in der Schweiz, in Kanada und in Skandinavien gibt es so eine Bewegung schon. Mit *Habicoop* wollen wir dazu beitragen, diese Bewegung in Frankreich zu stärken.

Tatsächlich entstehen zur Zeit schon andere Mieter-Genossenschaften; zum Beispiel *Chamarel* im Großraum Lyon, wo die Baustelle schon existiert; auch bei der Genossenschaft *Abricoop* in Toulouse wird schon gebaut; es gibt die Kooperative der „Gruppe des vierten März“ auf dem Hügel von La Croix-Rousse in Lyon. Und andere...

Das ist also eine Bewegung, die landesweit Zuwachs hat. Als „Vertikales Dorf“ versuchen wir das zu unterstützen. Schon alleine dadurch, dass wir unser eigenes Abenteuer leben und unseren eigenen Traum verwirklichen; aber auch, indem wir unsere Erfahrungen weitergeben, so gut wir können.

00:12:32 Abspann